

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 13. Juni 2013

Gesch. Nr. 107/13 Vorberatung RPK

13.04 Fürsorge; Alters- und Pflegeheim

Kenntnisnahme der Jahresrechnungen und der Geschäftsberichte 2011 und 2012 sowie des Voranschlages 2013 des Alterszentrums Bruggwiesen

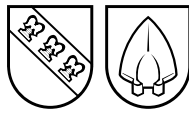
ANTRAG DES STADTRATES

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von Artikel 4
der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2011 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 636'454.69 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 2'257'100.26 aus. Das Eigenkapital verringert sich durch den Aufwandüberschuss von Fr. 1'000'000.00 (Dotationskapital) auf Fr. 363'545.31.
 2. Von der Jahresrechnung 2012 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 311'001.82 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 2'910'059.59 aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch den Ertragsüberschuss von Fr. 363'545.31 auf Fr. 674'547.13.
 3. Der Voranschlag 2013 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Aufwand von Fr. 11'989'540.-, einem Ertrag von Fr. 12'011'500.- und einem Ertragsüberschuss von Fr. 21'960.- wird zur Kenntnis genommen.
 4. Die Geschäftsberichte 2011 und 2012 werden zur Kenntnis genommen.
 5. Mitteilung an:
 - a. den Stadtrat, zweifach,
 - b. Abteilung Gesundheit,
 - c. Abteilung Hochbau,
 - d. Abteilung Finanzen,
 - e. Stadtkanzlei, dreifach,
 - f. die Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Frau Margrit Lüscher, Märtplatz 19, 8307 Effretikon,
 - g. den Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen, Präsident: Herr Bruno Wittwer, Märtplatz 19, 8307 Effretikon,
 - h. den Gemeinderat Lindau, Tagelwangerstrasse 2, 8315 Lindau.
-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 13. Juni 2013

WEISUNG

1. AUSGANGSLAGE

Die Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen besagt unter Art. 4 + 5, dass der Grosse Gemeinderat sowie der Stadtrat den Finanzplan, den Voranschlag, die Jahresrechnung und den Jahresbericht des Alterszentrums zur Kenntnis nehmen. Der stadträtliche Ausschuss AZB hat an seiner Sitzung vom 23. Mai 2013 die Jahresrechnungen 2011 und 2012 zur Kenntnis genommen. Ebenfalls wurden der Voranschlag 2013 und der Geschäftsbericht 2011 vom Ausschuss zur Kenntnis genommen. Der Geschäftsbericht 2012 liegt inzwischen ebenfalls vor. Die beiden Voranschläge 2011 und 2012 werden nicht mehr eingehend behandelt, da bereits die Jahresrechnungen vorliegen. Die Voranschläge werden deshalb zusammen mit den Jahresrechnungen 2011 und 2012 zur Kenntnis genommen.

Die verzögerte Einreichung der Jahresrechnungen, Voranschläge und Geschäftsberichte war einerseits entstanden, weil Prozessabläufe während der Aufbauphase noch nicht vollständig geklärt waren und noch nicht reibungslos funktionierten. Andererseits forderte der Bezirksrat das AZB schriftlich auf, die Jahresrechnungen nicht nur nach Rechnungslegung CURAVIVA, sondern ebenfalls nach Rechnungslegung HRM1 (gemäss Gemeindegesetz), abzuliefern. Nach einer Besprechung am 10. Dezember 2012 wurden sich die Vertreter des Gemeindeamts, Bezirksrats, Alterszentrums und des Stadtrats einig über das weitere Vorgehen. In der Folge wurden die Rechnungen im Auftrag des Alterszentrums durch die Stadt ins HRM1 überführt. Prozessabläufe, Zuständigkeiten und Termine wurden zudem mit Unterstützung des Ausschusses AZB festgehalten, so dass inskünftig eine termingerechte Abgabe möglich sein wird.

2. JAHRESRECHNUNG 2011 (VORANSCHLAG 2011)

ZUSAMMENFASSUNG

Die Erfolgsrechnung AZB weist trotz anfangsgemindertem Mietzins von Fr. 870'000.- einen Aufwandüberschuss von Fr. 636'454.69 aus. Liquiditätsengpässe führten dazu, dass effektiv ein Mietzins von Fr. 470'000.- bezahlt worden ist. Die restlichen Fr. 400'000.- sind unter den offenen Kreditoren verbucht. Die Jahresrechnung ist geprägt durch höhere Kosten beim Personalaufwand, die auf Probleme bei der Besetzung der Geschäftsleitung sowie diverser Kündigungen und dadurch Neubesetzungen entstanden sind. Investitionen wurden keine getätigt, da diese von der Stadt Illnau-Effretikon als Eigentümerin und Bauherrin der Liegenschaften getragen und abgeschrieben werden.

Das Eigenkapital, welches per Anfang Jahr aus dem Dotationskapital von Fr. 1 Mio. bestanden hat, reduziert sich durch den Aufwandüberschuss auf Fr. 363'545.31.

Es ist zu berücksichtigen, dass eine genaue Budgetierung vor und während der Aufbauphase äusserst schwierig ist und entsprechend diverse Abweichungen aufgrund fehlender Erfahrungswerten entstanden sind. Nachfolgende Konten weisen wesentliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2011 auf (Rechnungslegung nach CURAVIVA):

KONTOGRUPPE 38

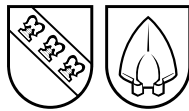
Honorare für Leistungen Dritter (Mehraufwand: Fr. 419'970.-)

Der Personalbedarf war aufgrund fehlender, exakter Planungsdaten und Kenntnissen bezüglich der Auswirkungen des neuen Wohnkonzeptes trotz berücksichtigter Erhöhung zu knapp bemessen. Anfangsschwierigkeiten in der Geschäftsleitung machte die Situation in der Pflegeabteilung nicht einfach. Die Folge waren Kündigungen von Angestellten. Durch den ausgetrockneten Arbeitsmarkt im Pflegebereich mussten die Lücken mit temporär Angestellten aufgefüllt werden. Dies verursachte zusätzliche Kosten.

KONTOGRUPPE 43

Unterhalt und Reparaturen (Mehraufwand: Fr. 16'947.-)

Die Betriebskosten der Tiefgarage von Fr. 12'206.- wurden nicht budgetiert. Der restliche Mehraufwand betrifft Unterhalt und Reparaturen mobiler und immobiler Sachanlagen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 13. Juni 2013

KONTOGRUPPE 45

Energie und Wasser (Mehraufwand: Fr. 123'327.-)

Der Mehraufwand wurde hauptsächlich durch höhere Stromkosten (ca. Fr. 44'000.-) und Heizölkosten (ca. Fr. 70'000.-) verursacht.

KONTOGRUPPE 48

Übriger bewohnerbezogener Aufwand (Minderaufwand: Fr. 32'732.-)

Es war grundsätzlich weniger Aufwand entstanden als bei der Budgetierung angenommen, da Erfahrungswerte fehlten.

KONTOGRUPPE 49

Übriger Sachaufwand (Mehraufwand: Fr. 44'937.-)

Für Versicherungsleistungen mussten ca. Fr. 17'000.- weniger Kosten aufgewendet werden. Ein Mehraufwand entstand hingegen bei Entsorgung und Abwasser von ca. Fr. 36'600.-. Unvorhergesehene Kosten von rund Fr. 12'000.- entstanden zudem beim Umzug. Die Kosten für das Brandmeldesystem waren nicht budgetiert. Zudem waren Mehrkosten für die Betriebssicherheit entstanden.

KONTOGRUPPE 60

Pensions- und Pflögetaxen (Minderertrag: Fr. 334'107.-)

Im Konto 6050 (Fr. 1.7 Mio.) war ein Kantonsbeitrag von Fr. 220'000.- enthalten, welcher der Stadt und nicht dem AZB zustand.

KONTOGRUPPE 67

Cafeteria / Restaurant (Mehrertrag: Fr. 34'733.-)

Erfreulicherweise konnten mehr Konsumationen von Gästen in der Cafeteria verrechnet werden, weshalb der budgetierte Ertrag übertroffen wurde.

KONTOGRUPPE 68

Leistungen an Personal und Dritte (Mehrertrag: Fr. 90'097.-)

Mehrertrag durch Mahlzeitendienst von rund Fr. 16'000.- pro Monat.

3. JAHRESRECHNUNG 2012 (VORANSCHLAG 2012)

ZUSAMMENFASSUNG

Die Erfolgsrechnung weist einen Gewinn von Fr. 311'001.82 aus und schliesst damit gegenüber dem Budget um rund Fr. 1,2 Mio. besser ab. Ohne den Mietzinserlass der Stadt von Fr. 744'255.- hätte das AZB mit einem Verlust abgeschlossen (Budget gemäss Voranschlag 2012: Fr. 923'679.-) und wäre damit in einen Bilanzfehlbetrag geraten.

Analog Jahresrechnung 2011 weist auch die Jahresrechnung 2012 ein gegenüber dem Budget wesentlicher Mehraufwand auf, insbesondere bei den Personalkosten. Die BVK-Sanierungskosten, für die im 2012 gemäss kantonaler Weisung Rückstellungen zu bilden waren, wurden von der Stadt Illnau-Effretikon finanziert. Die Kosten sind deshalb in der vorliegenden Jahresrechnung AZB erfolgsneutral verbucht. Im Erneuerungsfonds sind Fr. 100'000.- an Rückstellungen gebildet worden, welche im Budget vorgesehen waren.

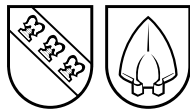
Das Eigenkapital erhöht sich durch den Gewinn auf Fr. 674'547.13

Die nachfolgenden Abweichungen basieren auf der Rechnungslegung nach CURAVIVA:

KONTOGRUPPE 31

Besoldung Pflege (Mehraufwand: Fr. 393'542.-)

Infolge Zunahme der Pflögetage und Erhöhung der BESA-Einstufungen waren mehr Stellenprozente in der Pflege notwendig als angenommen. Zudem litt vor allem der Pflegebereich unter den nicht bewirtschafteten Langzeitabsenzen. Da auch bereits Personal für das Haus A eingestellt wurde, erhöhte sich der Aufwand gegenüber dem Budget um Fr. 393'500.-.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 13. Juni 2013

KONTOGRUPPE 33

Besoldung GL /Verwaltung (Mehraufwand: Fr. 60'057.-)

Grund für die höheren Besoldungskosten waren vor allem diverse Überschneidungen bei Neuanstellungen.

KONTOGRUPPE 34

Besoldung Ökonomie und Hausdienst (Hotellerie) (Mehraufwand: Fr. 10'470.-)

Der Aufwand im 2012 liegt knapp Fr. 10'500.- über dem Budget. In der Küche und im Hausdienst mussten zusätzliche Stellenprozente aufgebaut werden. Zudem brachten die Neuorganisation im Pflegebereich und die Eröffnung von Haus A höhere Kosten mit sich.

KONTOGRUPPE 36

Zulagen, DAG und spezielle Prämien (Minderaufwand: Fr. 87'630.-)

Der budgetierte Betrag wurde nicht voll ausgeschöpft.

KONTOGRUPPE 37

Sozialversicherungsaufwände (Mehraufwand: Fr. 88'435.-)

Der Aufwand für die Pensionskassenbeiträge war zu niedrig budgetiert (Differenz Fr. 93'000.-).

KONTOGRUPPE 38

Honorare für Leistungen Dritter (Minderaufwand: Fr. 32'653.-)

Der Minderaufwand entstand hauptsächlich durch den Wegfall von Temporär-Firmen.

KONTOGRUPPE 40

Medizinischer Bedarf (Minderaufwand: Fr. 29'381.-)

Neben günstigeren Einkäufen konnte der Bedarf auch durch vorhandene Lagerbeständen gedeckt werden.

KONTOGRUPPE 41

Lebensmittel und Getränke (Mehraufwand: Fr. 34'715.-)

Die Zunahme der Belegungstage sowie der erhöhte Umsatz in der Cafeteria (Umsatzplus gegenüber 2011 von Fr. 131'000) hatten höhere Einkäufe bei Lebensmittel und Getränke zur Folge. Budgetiert wurde ein Aufwand analog der Rechnung 2011.

KONTOGRUPPE 42

Haushalt (Minderaufwand: Fr. 51'288.-)

Es wurden zwar mehr Haushaltsmaterialien eingekauft als angenommen (Mehraufwand Fr. 16'700.-). Die Kosten fielen dennoch tiefer aus als budgetiert, weil ein Teil der Fremdaufträge durch eigene Mitarbeiter abgedeckt werden konnte (Minderaufwand von Fr. 68'000.-).

KONTOGRUPPE 44

Aufwand für Anlagennutzung (Minderaufwand: Fr. 709'354.-)

Die Aufwandminderung ist hauptsächlich auf den Mietzinserslass der Stadt von Fr. 744'255.- zurück zu führen (effektive Mietzinszahlung Fr. 248'221.-. Budgetiert waren Fr. 992'476.-). Ferner sind budgetierte Rückstellungen von Fr. 100'000.- in den Erneuerungsfonds gebildet worden.

KONTOGRUPPE 44

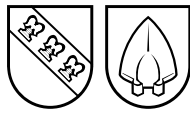
Energie und Wasser (Minderaufwand: Fr. 90'086.-)

Der Heizanteil der Stadt (Fr. 59'000.-) wird nicht mehr über Ertrag, sondern aufwandmindernd verbucht. Zudem fielen die Heizkosten um Fr 22'000.- tiefer aus als budgetiert.

KONTOGRUPPE 47

Büro und Verwaltung (Mehraufwand: Fr. 78'480.-)

Der Mehraufwand gegenüber dem Budget wurde einerseits durch höhere Revisions- und Beratungskosten (Fr. 34'000.-) und andererseits durch höhere EDV-Kosten (Fr. 27'000.-) verursacht.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 13. Juni 2013

KONTOGRUPPE 48

Übriger bewohnerbezogener Aufwand (Minderaufwand: Fr. 17'508.-)

Bewohneranlässe wurden vermehrt aus dem Bewohnerfonds bezahlt.

KONTOGRUPPE 49

Übriger Sachaufwand

Der Hauptgrund liegt bei geringeren Wasser- bzw. Abwassergebühren, da der Brunnen weniger lief als im 2011.

KONTOGRUPPE 60

Pensions- und Pflögetaxen (Mehrertrag: Fr. 371'164.-)

Gerechnet wurde mit 29'500 Pensionstage, effektiv wurden 903 Pensionstage mehr verrechnet. Vorübergehend wurden im Zusammenhang mit dem Umzug Einzelzimmer mit zwei Bewohnenden belegt. Das Ergebnis Haus B/C gilt deshalb als ausserordentlich hoch. Insgesamt konnte eine Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 371'200 erreicht werden.

KONTOGRUPPE 66

Miet- und Kapitalzinsrertrag (Mehrertrag: Fr. 13'533.-)

Aufgrund besserer Bewirtschaftung als angenommen konnte das Budget um Fr. 13'500.- übertroffen werden.

KONTOGRUPPE 67

Cafeteria/Restaurant (Mehrertrag: Fr. 41'234.-)

Seit Eröffnung sind die Umsätze kontinuierlich gestiegen. Bis Ende Jahr konnte eine Umsatzzunahme von rund Fr. 41'200.- gegenüber Budget erreicht werden.

KONTOGRUPPE 68

Leistungen an Personal und Dritte (Mehrertrag: Fr. 321'211.-)

Auch bei den Leistungen an Personal und Dritte konnte eine Umsatzzunahme von rund Fr. 321'200.- verzeichnet werden. Darin enthalten ist ein städtischer Beitrag an die Überführungskosten von rund Fr. 108'000.- sowie nicht budgetierte Leistungsverrechnungen an die dezentrale Wohngruppe von Fr. 187'200.-.

4. VORANSCHLAG 2013

ZUSAMMENFASSUNG

Das AZB kann bei ansteigender Belegung von Haus A auf 50 Betten per 31. Dezember 2013 ein ausgeglichenes Budget präsentieren. Die Mehraufwendungen und Mehrerträge sind hauptsächlich auf die abgeschlossene Sanierung und Neueröffnung von Haus A zurück zu führen. Es ist zu berücksichtigen, dass die Verhandlungen und die Berechnung bzw. Neufestsetzung des Mietzinses zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht abgeschlossen waren.

Die nachfolgenden Begründungen basieren auf der Rechnungslegung nach HRM1.

KONTOGRUPPE 30

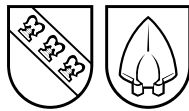
Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber den Voranschlag 2012 um Fr. 2'064'630.-. Dieser Anstieg ist begründet durch den notwendigen Aufbau des Personals infolge Wiedereröffnung von Haus A ab 1. März 2013. Zusätzlich steigen die Beiträge an die Sozialleistungen. Hier schlagen insbesondere die höherer Sparbeiträge und die Sanierungsbeiträge der BVK zu Buche.

KONTOGRUPPE 31

Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich ebenfalls um Fr. 114'314.- aufgrund der Wiederöffnung von Haus A.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 13. Juni 2013

Für die Miete an die Stadt wurde für den Voranschlag 2013 ein Betrag von Fr. 500'000.- eingesetzt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war die Neuberechnung und Festsetzung des Mietzinses, welche im Ausschuss AZB behandelt wurde, noch nicht abgeschlossen.

KONTOGRUPPE 36

Betriebs- und Defizitbeiträge

Beim Aufwand von Fr. 100'000.- handelt es sich um den Beitrag an die Sanierungskosten der Beamtenversicherungskasse BVK (siehe auch Gruppe 45).

KONTOGRUPPE 43

Entgelte (Taxen)

Dank der Wiedereröffnung Haus A konnte ein Mehrertrag von Fr. 3'125'702.- gegenüber Voranschlag 2012 budgetiert werden.

KONTOGRUPPE 45

Rückerstattung Gemeinwesen

Beim Ertrag von Fr. 100'000.- handelt es sich um den Beitrag der Stadt an die Sanierungskosten der BVK (siehe auch Gruppe 36).

5. GESCHÄFTSBERICHTE 2011 UND 2012

Die Geschäftsberichte 2011 und 2012 des Alterszentrums Bruggwiesen und der dezentralen Wohngruppe beinhalten den Bericht des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie Berichte von Bewohnern und Mitarbeitern des AZB. Zusätzlich sind die durchgeführten Veranstaltungen sowie einige Kennzahlen des AZB aufgeführt.

6. FINANZPLAN

Der Finanzplan wird erstmals mit dem Voranschlag 2014 vorgelegt. Die rückwirkende Erstellung eines Finanzplans ist wenig sinnvoll.

Sachbearbeiter: Philipp Wespi, Stadtrat Ressort Finanzen
Nicole Schönbächler, Leiterin Abteilung Finanzen

Stadtrat Illnau-Effretikon


Ueli Müller
Stadtpräsident


Peter Wettstein
Stadtschreiber

Beilagen:

- Jahresrechnungen 2011 (inkl. Voranschlag 2011) nach CURAVIVA und HRM1 inkl. Revisionsbericht der REDI AG Treuhand
- Jahresrechnungen 2012 (inkl. Voranschlag 2012) nach CURAVIVA und HRM1 inkl. Revisionsbericht der REDI AG Treuhand
- Voranschlag 2013 nach CURAVIVA und HRM1
- Geschäftsberichte 2011 und 2012

Beilagen gehen an:

- Mitglieder RPK (9)
- Akten GGR, Stadtkanzlei
- Aktenauflage RPK
- Elektronische Datenbank

Versandt am: 1.7.2013

sn/pwe